



Bis zum 1. Juni im Gesundheitsamt und in der obw-Tagesstätte zu sehen: Bilder der „Borderline – Borderland“-Ausstellung. Links: obw-Leiter Ulrich Kavelmann. — Foto: Lindner

# Schreiende Bilder

## Ausstellung „Borderline – Borderland“ beginnt

■ **Leer (nic)** Mit der Leichtigkeit mancher Kunstausstellungen, die in Leeraner Galerien Halt machen, hat jene im Gesundheitsamt und in der Tagesstätte der obw in der nichts gemein. Zwar mögen bei der Entstehung der Bildertafeln von „Borderline – Borderland“ ebenfalls Pinsel und Farbe, Kameras oder auch Ölfarben zum Einsatz gekommen sein. Jede aber wurde von einem Menschen mitgestaltet, der am Borderline-Syndrom leidet. Dabei handelt es sich um eine Störung der eigenen Persönlichkeit, die den Betroffenen über seine Gefühlswelt lahmlegt. Als Ur-

sache werden beispielsweise sexueller Missbrauch oder auch körperliche Gewalt in der Kindheit angeführt, die sich unauslöschbar in das Gehirn der Leidenden einnisten. „Borderline“ heißt zu deutsch Grenzlinie – von einer Sekunde auf die andere fallen die Grenzgänger in ein Loch und verletzen sich im schlimmsten Fall selber. Auf den Bildern der Ausstellung werden auch solche Auswirkungen nicht ausgespart, Lebensgeschichten erzählt, bei denen sich der Betrachter für die Borderliner wünscht, es wären nur Fiktionen. Neben der eindrucksvollen Sammlung zeigt die obw-

Tagesstätte, in der auch Borderline-Patienten betreut werden, Filme, die an das Thema heranführen. Und wie die Ausstellung selber erst einmal sprachlos machen.

● **Allein**, Film über eine Borderline-Patientin: Montag, 21. Mai, um 14 Uhr in obw-Tagesstätte Tandem und am Mittwoch, 23. Mai, um 14 Uhr im Gesundheitsamt.  
 ● **Das weiße Rauschen**, Film über den Leidensweg eines jungen Mannes, in Kooperation mit dem Filmclub VHS; Dienstag, 29. Mai, 16 und 20 Uhr im Kinocenter Leer.

[www.obw-emen.de](http://www.obw-emen.de)